



Über die Wiegen der regionalen Geschichte

„Nordrheinisches Klosterbuch“ wurde am Stift Essen vorgestellt

Mitten im gesellschaftlichen Leben findet Kirchengeschichte statt, so dass sich eigentlich nicht zwischen weltlicher und kirchlicher Geschichte trennen lässt, denn wechselseitige Beziehungen und Einflüsse sind gegeben. Diesem Verhältnis im Gebiet des Landschaftsverbands Rheinland geht das „Nordrheinische Klosterbuch“ in einer thematisch-inhaltlich breit angelegten Erforschung nach. Nun wurde am historischen Ort des Stifts Essen der zweite Band vorgestellt, der auch die Klöster im heutigen Essener Stadtgebiet vorstellt.

Es ist keineswegs ein Gegensatz zu unserer zunehmend profaneren Gesellschaft, dass der Landschaftsverband jetzt ein Klosterbuch herausgibt. Die Bezüge sind offenkundig und breiten das umfangreiche Wirken der Orden aus. Klöster sind wie Kirchen „Erinnerungsorte“, denn als alte Bauten scheinen sie dem Fortgang der Zeit zu widerstehen. Zudem sind sie feste Bezugspunkte in einer Globalisierungserfahrung und verleihen so dem Ort und der Zeit einen festen Bezugspunkt, der sie zu Identifikationsmerkmalen im Wandel macht. Damit erfüllen sie eine wichtige Voraussetzung für die Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit. Das „Klosterbuch“ erschließt

die Landschaft unter dem Beobachtungswinkel Kloster und macht offenkundig, dass dies keine Engführung ist, sondern durch die Bedeutung der geistlichen Einrichtungen eine große Blickweite schafft.

Der Untersuchungszeitraum des vorliegenden Bands umfasst dreizehn Jahrhunderte bis zum Ende des Alten Reichs und ist im Großraum Essen mit dem Damenstift Essen (852-1803) und der Benediktinerabtei Werden (799-1803) für über 1200 Jahre prominent vertreten. Beide waren selbstständige Fürstentümer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, das mit der Säkularisation 1803 unterging. Die klösterliche Geschichte hat die Zeit weit darüber hinaus geprägt.

Im Raum Essen waren bis ins frühe 19. Jahrhundert insgesamt sieben geistliche Einrichtungen vorhanden. Das sind außer den beiden genannten: Damenstift Rellinghausen (12. Jahrhundert-1803/12), Damenstift Stoppenberg (vor 1170-1803), Kapuzinerkonvent (1613-1836), Jesuitenkonvent (1666-1774), auf den das „Burggymnasium“ zurückgeht, und die Congregation de Notre-Dame (seit 1652), die heute noch besteht und unter dem Namen BMV (lat. Beatae Mariae Virgines – Ordensschwester der heiligen Maria) eine ebenfalls bekann-

te Schule führt.

Stifte und Klöster umfassten eine Vielzahl von Aufgaben: Sie waren geistlich-religiöse Zentren und Stätten des Gebets. Sie waren Kulturbringer und unterhielten wichtige Bildungsstätten. An ihnen hing das Wirtschaftsleben in Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe. Abhängig von den naturräumlichen Gegebenheiten waren sie im Bergbau und in der Montanindustrie tätig. Die Werdener Äbte betrieben Kohlebergbau und die Essener Äbtissin Maria Kunigunde war Mitbegründerin dessen, was Ruhrgebiet genannt wird, denn sie gehörte zu den Pionieren der Eisenverhüttung in unserem Gebiet. Kirchen und Klöster sind als wichtige Bau- und Kunstdenkmale selbstredend und die Goldene Madonna ist ein herausragendes Zeugnis des Kunstverstands in Klostermauern. Klöster waren keine Selbstzwecke, sondern mit den Einnahmen erfüllten die Orden und Stifte die karitativen Aufgaben der Armenfürsorge.

Das Nordrheinische Klosterbuch versammelt in diesem Band Artikel über 118 Klöster und Stifte von 69 Fachautoren in lexikalischer Darstellung, die einem festen Aufbauschema folgt, das die vergleichende Suche erleichtert. Der Nutzen des Buches ist nicht auf eine wissenschaftliche Beschäfti-

gung beschränkt und richtet sich an eine interessierte Öffentlichkeit, die mehr als ein gefühlsmäßiges Eintauchen in die Geschichte sucht. Es zeigt die Bedeutung der Stifte und Klöster für die Landes-, Regional- und Stadtgeschichte in ihrer Verfestigung von Ortsgebundenheit, die mit den geistlichen Instituten der Umgebung zu Gute kam.

Dies in einer Überblicksdarstellung für die Landschaftsverbandregion zusammengetragen und erforscht zu haben, ist das Verdienst des unter Federführung des Landschaftsverbands Rheinland entstandenen Projekts und Grundlagenwerks Nordrheinisches Klosterbuch, das zugleich einen Anstoß für weitere Forschungen enthält. Die auf fünf Bände angelegte Reihe wird fortgesetzt. Im abschließenden Band sollen die nach der Säkularisation gegründeten Klöster bis zum Jahr 2000 vorgestellt werden.

pn
• Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815. Teil 2: Düsseldorf bis Kleve, hrsg. von Manfred Groten, Georg Mölich, Gisela Muschiol und Joachim Oepen, wissenschaftliche Redaktion: Wolfgang Rosen, 742 Seiten, 39,90 Euro, Verlag Franz Schmitt, Siegburg 2012, ISBN 978-3-87710-449-1.

